

Gemeinsame Pressemitteilung der Gemeinderatsfraktionen

- **Freie Wähler Remseck**
- **FDP Remseck**
- **FW/FD Fellbach**
- **FDP Waiblingen**

vom 13. April 2008

„Freie“ diskutieren über Neckarbrücke und Nordostumfahrung“

Zwei Jahre nach ihrem letzten Gespräch zum Thema Nord-Ost-Ring Stuttgart haben sich die Gemeinderatsfraktionen Freie Wähler/Freie Demokraten Fellbach, FDP Remseck, FDP Waiblingen und Freie Wähler Remseck auf Einladung der Remsecker zu einem Meinungsaustausch getroffen. Thema war der aktuelle Diskussionsstand zur geplanten Neckarquerung L 1197, der so genannten Andriof-Brücke.

Die Initiative zum Meinungsaustausch war von den Remsecker Freien Wählern ausgegangen. „Mir ist wichtig, dass wir bei aller Unterschiedlichkeit der Interessenlagen miteinander im Gespräch bleiben und die Befindlichkeiten der Nachbarn kennen“ stellte der Remsecker Fraktionsvorsitzende Gerhard Waldbauer eingangs fest.

Die Position, die der Remsecker Gemeinderat mehrheitlich beschlossen hat, wurde von den Fraktionsvorsitzenden Gustav Bohnert (FDP) und Gerhard Waldbauer (Freie Wähler) dargestellt. Remseck unterstützt die Pläne des Regierungspräsidiums (RP), die neue Neckarquerung südlich des Hornbach-Baumarktes zu bauen und wehrt sich gegen die Absicht, die neue Querung in der Mitte der Stadt zu platzieren. „Für uns ist es völlig ausgeschlossen, im Herzen der Stadt Verkehrsmengen zwischen 40.000 und 50.000 Fahrzeugen täglich abzuwickeln, das wäre das Aus für jegliche Stadtplanung“, so Gustav Bohnert. Die Remsecker machten auch deutlich, dass im aktuellen Flächennutzungsplan die Verlagerung des überörtlichen Verkehrs nach außerhalb der Stadt festgeschrieben ist. „Entscheidend wichtig ist für uns aber, dass die Brücke nicht als Torso stehen bleibt. Deshalb gilt unsere ganze Anstrengung der Fortsetzung der Straße in Richtung B10/B27 bei Kornwestheim“ ergänzte Waldbauer.

Schützenhilfe für die Remsecker kam aus Waiblingen. Auch dort hat eine Gemeinderatsmehrheit den Brückenplänen des RP zugestimmt. „Die dringend notwendige Entlastung für Hegnach können wir uns nur mit dem Bau der Andriof-Brücke und einer Umfahrung von Hegnach vorstellen, die Variante Billinger mitten in Remseck ist nicht sinnvoll“ betonte der Waiblinger FDP-Stadtrat Horst Sonntag.

Eine andere Position vertreten die Freien Wähler/Freien Demokraten (FW/FD) aus Fellbach. „Auch wir wollen die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch eine neue Straße, sie darf aber unter keinen Umständen autobahnfähig sein, denn eine wie auch immer geartete „Neckar-Alb-Ersatzautobahn“, wie es das RP in der jetzigen Anhörung wieder als Endstufe offen benannt hat, und eine Durchschneidung des Schmidener Felds, wie dies die Stadt Waiblingen fordert, ist mit Fellbach nicht zu machen“, stellte Ulrich Lenk, der FW/FD- Fraktionsvorsitzende fest. Deshalb ist den Fellbachern die Auslegung der geplanten Brücke ein Dorn im Auge. „Weil diesbezüglich längst nicht alle Variationen und Potentiale untersucht und mit den Beteiligten erörtert wurden, fordern die Fellbacher über alle Fraktionen hinweg vom

RP, die Billinger-Varianten, als mit Abstand flächenschonendste, billigste und am wenigsten überregionalen Transitverkehr anziehende Planungsalternativen näher zu untersuchen. „Hier reagieren wir Remsecker allerdings allergisch, die Billinger-Variante ist mit uns auf keinen Fall zu machen“ gaben dazu Bohnert und Waldbauer den Fellbachern mit auf den Weg.

Am Ende einer sehr sachlich geführten Debatte stellten die Gemeinderatsfraktionen der drei Städte fest, dass zwar der Wunsch nach einer neuen Straßenverbindung der Wirtschaftsräume Waiblingen/Wellbach und Ludwigsburg/Kornwestheim sie eint und dass sie auch in der Ablehnung einer vierspurigen, autobahnähnlichen Straße einig sind. Ob die Lage der L 1197 Brücke autobahnfähig sei oder nicht und ob man es den nächsten Generationen überlassen solle, über Autobahn und autobahnfähige Brücke zu entscheiden, darüber gingen die Meinungen noch auseinander.